

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verwaltung des Verlags (Verlags-Verwaltung) und Papierhandlung des Verlags (Verlags-Verwaltung) angenommen. — Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenabnehmern übernommen. — Inserate werden mit 30 Heller für die erste Spalte, mit 20 Heller für die zweite Spalte, mit 10 Heller für die dritte Spalte, mit 5 Heller für die vierte Spalte, mit 3 Heller für die fünfte Spalte, mit 2 Heller für die sechste Spalte, mit 1 Heller für die siebente Spalte, mit 1/2 Heller für die achte Spalte, mit 1/3 Heller für die neunte Spalte, mit 1/4 Heller für die zehnte Spalte, mit 1/5 Heller für die elfte Spalte, mit 1/6 Heller für die zwölfte Spalte, mit 1/7 Heller für die dreizehnte Spalte, mit 1/8 Heller für die vierzehnte Spalte, mit 1/9 Heller für die fünfzehnte Spalte, mit 1/10 Heller für die sechzehnte Spalte, mit 1/11 Heller für die siebzehnte Spalte, mit 1/12 Heller für die achtzehnte Spalte, mit 1/13 Heller für die neunzehnte Spalte, mit 1/14 Heller für die zwanzigste Spalte, mit 1/15 Heller für die einundzwanzigste Spalte, mit 1/16 Heller für die zweiundzwanzigste Spalte, mit 1/17 Heller für die dreiundzwanzigste Spalte, mit 1/18 Heller für die vierundzwanzigste Spalte, mit 1/19 Heller für die fünfundzwanzigste Spalte, mit 1/20 Heller für die sechsundzwanzigste Spalte, mit 1/21 Heller für die siebenundzwanzigste Spalte, mit 1/22 Heller für die achtundzwanzigste Spalte, mit 1/23 Heller für die neunundzwanzigste Spalte, mit 1/24 Heller für die dreißigste Spalte, mit 1/25 Heller für die einunddreißigste Spalte, mit 1/26 Heller für die zweiunddreißigste Spalte, mit 1/27 Heller für die dreiunddreißigste Spalte, mit 1/28 Heller für die vierunddreißigste Spalte, mit 1/29 Heller für die fünfunddreißigste Spalte, mit 1/30 Heller für die sechsunddreißigste Spalte, mit 1/31 Heller für die siebenunddreißigste Spalte, mit 1/32 Heller für die achtunddreißigste Spalte, mit 1/33 Heller für die neununddreißigste Spalte, mit 1/34 Heller für die vierzigste Spalte, mit 1/35 Heller für die einundvierzigste Spalte, mit 1/36 Heller für die zweiundvierzigste Spalte, mit 1/37 Heller für die dreiundvierzigste Spalte, mit 1/38 Heller für die vierundvierzigste Spalte, mit 1/39 Heller für die fünfundvierzigste Spalte, mit 1/40 Heller für die sechsundvierzigste Spalte, mit 1/41 Heller für die siebenundvierzigste Spalte, mit 1/42 Heller für die achtundvierzigste Spalte, mit 1/43 Heller für die neunundvierzigste Spalte, mit 1/44 Heller für die fünfzigste Spalte, mit 1/45 Heller für die einundfünfzigste Spalte, mit 1/46 Heller für die zweiundfünfzigste Spalte, mit 1/47 Heller für die dreiundfünfzigste Spalte, mit 1/48 Heller für die vierundfünfzigste Spalte, mit 1/49 Heller für die fünfundfünfzigste Spalte, mit 1/50 Heller für die sechsundfünfzigste Spalte, mit 1/51 Heller für die siebenundfünfzigste Spalte, mit 1/52 Heller für die achtundfünfzigste Spalte, mit 1/53 Heller für die neunundfünfzigste Spalte, mit 1/54 Heller für die sechzigste Spalte, mit 1/55 Heller für die einundsechzigste Spalte, mit 1/56 Heller für die zweiundsechzigste Spalte, mit 1/57 Heller für die dreiundsechzigste Spalte, mit 1/58 Heller für die vierundsechzigste Spalte, mit 1/59 Heller für die fünfundsechzigste Spalte, mit 1/60 Heller für die sechsundsechzigste Spalte, mit 1/61 Heller für die siebenundsechzigste Spalte, mit 1/62 Heller für die achtundsechzigste Spalte, mit 1/63 Heller für die neunundsechzigste Spalte, mit 1/64 Heller für die sechsunddassigste Spalte, mit 1/65 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/66 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/67 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/68 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/69 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/70 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/71 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/72 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/73 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/74 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/75 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/76 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/77 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/78 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/79 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/80 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/81 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/82 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/83 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/84 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/85 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/86 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/87 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/88 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/89 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/90 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/91 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/92 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/93 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/94 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/95 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/96 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/97 Heller für die neununddassigste Spalte, mit 1/98 Heller für die siebenunddassigste Spalte, mit 1/99 Heller für die achtunddassigste Spalte, mit 1/100 Heller für die neununddassigste Spalte.

# Polauer Tagblatt

Er erscheint täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchhandlung des Verlags (Verlags-Verwaltung) und Papierhandlung des Verlags (Verlags-Verwaltung) in der Kramgasse Nr. 1, ebenerdig, und die Redaktion in der Kramgasse Nr. 24, ebenerdig. — Sprechstunden der Redaktion: von 4—5 Uhr nachmittags. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 20 Heller, vierteljährlich 7 Kronen 20 Heller, halbjährlich 14 Kronen 40 Heller, jährlich 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 8 Heller, Einzelverkauf in allen Straßen. — Verlag: Druckerei des Polauer Tagbl. (Dr. W. Krametz & Co.), Pola, Via Desenghi Nr. 20.

11. Jahrgang. Pola, Mittwoch 20. Jänner 1915. Nr. 3021.

## Der Weltkrieg.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 19. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart: In Polen und Westgalizien Artilleriekampf. In den Karpaten hat sich nichts ereignet. Aus einigen Gegenden wird neuerlich starker Schneefall gemeldet.

Bei Jakoboni in der südlichen Bukowina wurde ein russischer Vorstoß unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen.

Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hüfer, Feldmarschalleutnant.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. Jänner. (R.-B.) Das Wolffsbureau meldet: Großes Hauptquartier, am 19. Jänner.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front fanden, abgesehen von unbedeutenden Scharmützeln, nur Artilleriekämpfe statt.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Witterung war sehr ungünstig. In Ostpreußen nichts neues. Bei Radzanow, Sierpec, Biezun wurden die Russen unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Mehrere Hunderte russische Gefangene fielen in unsere Hand. Westlich der Weichsel, östlich der Wisla ist die Lage im allgemeinen unverändert.

#### Oberste Heeresleitung.

### Das türkische Communiqué.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere im Kaukasus operierenden Truppen verteidigen mit Zähigkeit ihre Stellungen gegen die Russen, die mit überlegenen Kräften angreifen. Ein Versuch des Feindes, den Flügel eines unserer Armeekorps zu umgehen, ist gescheitert.

Nach einem Zusammenstoß zwischen unserer Kavallerie und russischer Kavallerie westlich von Chot ergriff der Feind unter Zurücklassung mehrerer Toten und Verwundeter die Flucht.

### Ein italienischer Dampfer bei Pola gesunken.

Wien, 19. Jänner. (R.-B.) Der italienische Dampfer „Cavale“ (Heimathafen Genua) fuhr auf der Fahrt Schar—Benedig bei Pola am 18. Jänner mittags bei Nebeligen Wetter direkt in das Minenfeld hinein, fiel auf eine Mine und sank. Von der Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden. Ein Mann wurde als Leiche geborgen. Die Anfallsstelle wurde von mehreren Fahrzeugen bis zum Einbruch der Dunkelheit nach weiteren Verunglückten abgesucht, jedoch ohne Erfolg.

### Einberufung der Jahrgänge 1878—1886.

Wien, 19. Jänner. (R.-B.) Alle bei der Musterung in der Zeit vom 16. November bis zum 31. Dezember 1914 oder später bis zum unten festgesetzten Einrückungstermine zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befundenen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886

haben einzurücken, und zwar von österreichischen Staatsbürgern die Geburtsjahrgänge 1884, 1885, 1886 am 1. Februar, die Geburtsjahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883 am 15. Februar; von den ungarischen Staatsbürgern die Geburtsjahrgänge 1883, 1884, 1885, 1886 am 15. Februar, die Geburtsjahrgänge 1878, 1879, 1880, 1881, 1882 am 1. März. Bei Nachmusterungen nach den vorgenannten Einrückungsterminen haben die für geeignet Befundenen binnen 48 Stunden nach ihrer Musterung einzurücken.

### Die Schlacht im Westen.

#### Paris ist fassungslos.

Genf, 18. Jänner. (E.) Die Erschütterung auch jener Ortschaften am Aisneufer, die in Paris noch am Freitagabend als absolut zuverlässige Stützpunkte der zum Rückzuge benötigten Maunouvrinschen Streitkräfte galten, wie Brouchy-le-Long und Wissy, durch die Deutschen macht die Militärpresse fassungslos. Die allgemeine Nervosität steigerte sich am Freitag noch infolge der fortwährenden Flucht zahlreicher Familien von den beiden Ufern der Aisne nach Paris. Der „Petit Parisien“ sucht die dadurch geängstigte Pariser Bevölkerung nach Kräften zu beschwichtigen, vorläufig ohne Erfolg. Die Angaben über die Verluste an Toten und Verwundeten während des dreitägigen verzweifelten Ringens fehlen. Die Vermutungen schwanken zwischen 8000 und 10.000. Kriegsminister Millerand versprach, zuverlässige Ziffern, sobald General Maunouvy irgendwo festen Fuß gefaßt haben würde.

#### Die Schlacht bei Soissons.

London, 18. Jänner. (R.-B.) „Daily Chronicle“ berichtet aus Paris: Flüchtlinge aus Soissons geben anschauliche Schilderungen über die Kämpfe bei den Schieferbrücken von Croisy. Der Kampf dauerte darnach sieben Tage und nahm nach den anfänglichen Erfolgen der Franzosen im Tale von Sivres einen unglücklichen Ausgang. Die Franzosen wurden unter den Granatenhagel begraben. Daraufhin kamen die Deutschen, schätzungsweise 50.000 Mann, von der Höhe von Bregny herab und zwangen die Franzosen zum Rückzuge. Eine Abteilung französischer Infanterie, die die ganze Nacht unter Waffen stand, erhielt am 14. d. M. bei Tagesanbruch den Befehl, über den Fluß zurückzugehen. Viele waren seit zwei Tagen ohne Nahrung. Die Mannschaften troffen von dem durch die Granaten aufgeworfenen Schmutz. Eine Batterie blieb nördlich der Aisne, um den Rückzug zu decken, und feuerte fortwährend, bis nur noch wenige Leute übrig blieben. Schließlich wurden die Kanonen nach dem Plateaurande gezogen und schnell durch den Morast geführt.

London, 18. Jänner. (R.-B.) „Manchester Guardian“ schreibt: Schlacht bei Soissons geht hervor, daß die deutsche Hauptmacht in Frankreich durch die Truppenbewegungen nach Rußland nicht wesentlich geschwächt wurde. Klugener hat in seiner letzten Rede richtig gesagt, daß die Deutschen dort offenbar genug Truppen gelassen haben, um das Terrain zu behaupten.

Das Blatt fährt fort, es sei unbekannt, wann die Verbündeten ihre Verstärkungen erhalten werden und es sei unsicher, ob die Deutschen die freischen, jetzt in Ausbildung begriffenen Truppen auf den östlichen Kriegsschauplatz schicken würden. Die Deutschen würden wahrscheinlich wieder versuchen, die Linie der Verbündeten in Frankreich zu durchbrechen. Augenblicklich sei die Jahreszeit dafür ungünstig, aber man dürfe erwarten, daß sie die erste beste Gelegenheit dazu benutzen würden. Daher scheine es für die Verbündeten zweckmäßig, so vorsichtig als möglich zu operieren, bis sie die volle Stärke erreicht haben. General Joffre sei der rechte Mann für die gegenwärtige Lage.

#### Kein englischer Erfolg bei La Bassée.

London, 18. Jänner. (R.-B.) Die „Times“ schreiben: Aus Nordfrankreich kann man keine Verstärkung der Weidung über einen belangreichen Erfolg der Engländer bei La Bassée erhalten, worüber ein Bericht aus St. Omer in London einlief. Seit einem Monate ist

keine wesentliche Veränderung der Lage eingetreten, wenigstens nicht seit der Niederlage der indischen Truppen am 20. Dezember d. J. bei Givendy.

### Das Ringen im Norden.

#### Das Schlachtfeld von Warschau.

Leipzig, 18. Jänner. (E.) Die „Leipziger N. Nachrichten“ melden: Der Korrespondent der „Londoner Times“ hat mit besonderer Erlaubnis das Schlachtfeld westlich von Warschau besichtigt. Das Telegramm, in dem er seine Eindrücke an sein Blatt sandte, ist äußerst pessimistisch für die weiteren russischen Erfolge gehalten. Der Korrespondent erklärt, daß man unter keinen Umständen daran denken könne, die Deutschen vor mehreren Monaten blutiger und erbitterter Kämpfe aus ihren Stellungen zu vertreiben. Er sagt weiterhin, daß russischerseits auf der Front keinerlei bedeutende Waffentaten vor Anfang des Frühlings erfolgen können, da die russischen Truppenbewegungen augenblicklich sehr durch die Kälte und den Schnee zu leiden haben.

#### Die Vorliebe der Deutschen für Bajonettangriffe.

Leipzig, 18. Jänner. (E.) Die „Leipziger N. Nachrichten“ berichten: Ueber die Lage in Polen meldet der Sonderkorrespondent des „Temps“ aus Petersburg: Die augenblickliche Witterung ist den strategischen Operationen auf dem größten Teile der Front nicht günstig. Die Gegner begnügen sich augenblicklich mit Vorpostenkämpfen, wenigstens in Ostpreußen und an der oberen Weichsel. Die Kämpfe, die bisher auf dem linken Ufer der Weichsel stattfanden, haben sich mehr nach der Rawka hingezogen. Die walbige Gegend dort zwingt den Feind zu Angriffen mit dem Bajonett. Ueberhaupt lieben es die Deutschen, hier nicht das Schützengrabensystem anzuwenden und sie suchen stets offenes Gelände aus, wo die russischen Truppen noch keinerlei Verschanzungen aufgeworfen haben, so besonders nördlich und südlich Wolimow.

#### Deutsche Truppenverschiebungen im Osten.

Basel, 18. Jänner. (R.-B.) Laut „Nationalzeitung“ schreibt der militärische Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“: Die bekanntgewordenen Truppenverschiebungen hinter der deutschen Front beweisen alles andere als den Rückzug des Feindes. Wir müssen vielmehr mit einer neuen Schlacht auf der ganzen Linie rechnen, vielleicht in einem ganz unerwarteten Momente.

### Der Krieg mit der Türkei.

#### Russische Berichte.

Petersburg, 17. Jänner. (E. — P. L. A. Mitteilung des Stabes der Kaukasusarmee vom 13. Jänner, 11 Uhr 45 abends.) In der Gegend von Dity haben wir nach erbitterten Kämpfen den türkischen Nachhut eine Niederlage beigebracht und sie geworfen. Senferts Dity haben wir Artilleriebestände erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht. In der Gegend von Kara Urgan haben die Türken am 12. Jänner ungeheure Verluste an Toten und Verwundeten erlitten. Ein ganzes Bataillon vom 58. Regiment wurde zu Gefangenen gemacht. In der gleichen Gegend haben wir Gebirgsgeschütze, Artillerieparken, Bleihorden, Verpflegungszüge und ein rollendes Spital mit sechshundert verwundeten Türken erbeutet.

Petersburg, 17. Jänner. (E.) Unter dem 14. d. meldet die P. L. A., daß türkische Vorhutten Lärbis besetzt haben.

#### Die Einnahme von Lärbis.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Ueber die Einnahme von Lärbis erklärt man jetzt folgende Einzelheiten: Nach der Einnahme von Niamdoab kamen alle am Heiligen Kriege teilnehmenden Stämme nach Metagha, wo sie von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen wurden. Die Führer der benachbarten Stämme sowie die Bevölkerung mehrerer Städte zogen mit den Truppen gegen Lärbis und betreten zunächst Cogeban. 800 Mann russischer Infanterie und Kavallerie, die in Lärbis gestanden wa-

ren, hatten eine Stellung in der Nähe der Stadt inne, zogen sich jedoch auf die Nachschicht, daß türkische Truppen vorrückten, nach Sofian auf der Straße nach Ischulfa zurück, worauf die Truppen und die Stämme in Tâbris einzogen.

#### Rückkehr des deutschen Konsuls nach Tâbris.

Konstantinopel, 18. Jänner. (E.) Der deutsche Konsul in Tâbris, der mit seiner Frau und dem Personal des Konsulates infolge tödlicher Bedrohung durch die Russen im amerikanischen Konsulat Zuflucht nehmen mußte, ist seit der Einnahme von Tâbris durch die Türken in das deutsche Konsulat zurückgekehrt und übt seine Funktionen wieder aus.

#### Ein türkischer Angriff auf Ägypten bevorstehend?

Mailand, 18. Jänner. (E.) Das englische Pressebureau in Kairo verbreitet die amtliche Nachricht von einem nahe bevorstehenden Angriff eines türkischen Heeres auf Ägypten. Es heißt da, der Zusammenzug der türkischen Kräfte scheint fast oder ganz vollendet. Die ohne Vergütung requirierten Lebensmittel scheinen genügend. Die immer aufgeregter werdenden türkischen Kommandanten fordern energisch in Konstantinopel weitere Truppen, welche die Regierung aber angesichts der Drohung Europas und der Niederlage im Kaukasus schwerlich wird gewähren können. Immerhin ist wahrscheinlich, daß die Befehlshaber angesichts der Unmöglichkeit, den entscheidenden Schlag wegen der langen und kostspieligen Vorbereitungen länger aufschieben zu können, alle Klugheit beiseite setzen. Die von Deutschen befehligten Truppen sind zahlreich und es besteht kein Zweifel, daß sie, falls es ihnen gelingt, sich bis auf die von ihnen gewünschte Entfernung zu nähern, die heftigsten Anstrengungen machen werden, um durchzubringen. Die amtliche Mitteilung hat nach dem „Corriere della Sera“ nicht verfehlt, in Kairo einen gewissen Eindruck zu machen.

#### Die Verfer für den Heiligen Krieg.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Das ottomane Nachrichtenbureau erfährt, daß die Bevölkerung der persischen Stadt Sinna großen Eifer für die Teilnahme am heiligen Kriege an den Tag legt. Auch aus anderen Teilen Nordpersiens langen Nachrichten ein, in denen von der Teilnahme der Kurden und anderer eingeborener Stämme am Heiligen Kriege Mitteilung gemacht wird. Viele spenden Geld für den Krieg, und die Frauen widmen ihre Ohrgehänge für diesen Zweck.

#### Vom Unterseeboot „Saphire“.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Fünfzehn Mann von der Besatzung des untergegangenen französischen Unterseebootes „Saphire“, die gerettet und zu Gefangenen gemacht worden waren, sind heute abends hierher gebracht und dem Kriegsministerium überstellt worden.

#### Verfassungsänderung in der Türkei.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Die Kammer begann in Gegenwart sämtlicher Mitglieder des Kabinettes die Debatte über die Abänderung der Artikel 7, 43, 44 und 102 der Verfassung. Die von der Regierung vorgeschlagenen Abänderungen verfolgen den Zweck, die Prärogative der Kammer zu stärken und das durch die Verfassungsrevision vom Jahre 1909, die der Legislative zu ausgedehnten Rechten verursacht hatte, gestörte Gleichgewicht zwischen der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt wieder herzustellen.

Der Regierungsentwurf, welcher bezweckte, die Sessionsdauer von sechs auf vier Monate herabzusetzen und die Rechte der Krone, betreffend die Verschlebung der Einberufung, die Verlängerung und die Verlängerung der Session sowie die Einberufung einer außerordentlichen Session genau zu bestimmen, bzw. absoluter zu machen, war von der Kammerkommission in einem parlamentarischen Sinne dahin abgeändert worden, daß die Hinausschiebung nicht drei Monate überschreiten könne, daß die Session im Laufe desselben Jahres ergänzt werden müsse und daß die Regierung, außer im Falle einer Auflösung, auf jeden Fall das Budget erledigen lassen müsse. Die Kommission hatte auch das Recht der Kammer wieder hergestellt, sich, falls sie nicht vertagt ist, alljährlich zu einem bestimmten Zeitpunkt ohne Einberufungsdekret zu versammeln.

Die Abänderung der Verfassung wurde gemäß dem von der Regierung angenommenen Amendement der Kommission mit 187 gegen 1 Stimme angenommen.

#### Der Heilige Krieg.

##### Araberanstand in Oman.

Delhi, 19. Jänner. (R.-B.) Amtlich. Araberstämmen aus Oman griffen, 3000 Mann stark, unter der Führung Isa Bin Saulehs am 11. Jänner Maskat an und verloren 500 Mann. Der Anführer wurde verwundet. Die britischen Truppen, die zum Bajonettangriff übergingen, verloren einen Hauptmann und 14 Mann an Verwundeten und 6 Sepoys an Toten.

Das indische Amt teilt hiezu mit: Der Aufstand der Araberstämmen gegen den Sultan von Maskat begann im Sommer 1913. Die erwähnte britische Abteilung war abgesondert worden, um dem Sultan bei der Unterdrückung des Aufstandes zu helfen.

Maskat ist die Hauptstadt des Sultanats Oman in Arabien, seit 1808 Sitz des Sultans, ist der Sitz bedeutender See- und Sklavenhandels. Die Bevölkerung zählt 40.000 Seelen.

#### Zur See.

Ein englisches Patrouillenboot gesunken. London, 19. Jänner. Das Patrouillenboot „Char“ ist mit Besatzung auf der Höhe von Deal gesunken.

#### Schiffsunfälle.

London, 19. Jänner. (R.-B.) Vier belgische Fischerfahrzeuge, die am Samstag nach Dover geschleppt wurden, haben sich losgerissen. Man befürchtet, daß sie verloren gegangen seien. Die Lloydagentur erfährt, daß der Küstendampfer „Motor“ gestrandet und dessen Besatzung ertrunken sei.

#### Aus Italien.

##### Die politischen Folgen des Erdbebens.

Mailand, 18. Jänner. (E.) Der „Corriere della Sera“ schreibt über die Katastrophe, die Mittelitalien betroffen hat, u. a. folgendes: „Das Land durchlebte bereits eine Stunde großen Bangens und Erwartens. Es stand gesammelt und wachsam um sein junges Banner. Jetzt aber wendet es die Augen, die es über seine Berge und seine Meere hinausgerichtet, wieder zu sich selbst. Raum hat das Aufwallen nationaler Solidarität uns ein wenig von dem letzten Ruin erholen lassen, und schon kommt ein neuer Ruin über Gebiete, die vorher noch jenen geholfen, die in Kopf und Herz noch die schwarzen Erinnerungen an ihr eigenes Unglück haben, jetzt aber anderen helfen sollen.“

Der sozialistische „Avanti“ bemerkt zu dem Erdbeben, indem er es in Bezug zu der Kriegsleidenschaft gewisser Kreise bringt: „Dieses schreckliche Unheil, das — während noch die Provinzen Kalabrien und Sizilien von den ihnen vor sechs Jahren geschlagenen Wunden nicht genesen sind — nach Hunderten und Tausenden seine Opfer unerbittlich und plötzlich niedermäht, ruft die Menschen in Stalten zur Wirklichkeit zurück, rüttelt sie aus ihrem bösen Traum, löst ihre verhängnisvollen Leidenschaften und ihre mörderischen Geüßte aus. Jetzt ist ein anderer Krieg zu kämpfen. Es sind feindliche Kräfte der Natur vorhanden, die unsere Existenz gefährden und unsere Zukunft bedrohen. Gegen diese Kräfte ist der Kampf schön und heldenhaft. Gedanken und Taten der zivilisierten Menschheit müssen sich diesem Kampfe zuwenden. Flüsse sind zu kanalisieren, Berge aufzuforsten, endlos brachliegendes Gelände fruchtbar zu machen, arme Dörfer, die eine übermenschliche, unbekannte Kraft dann und wann erschüttert und zu Boden wirft, sind mit den Vorkehrungen zu versehen, die die Wissenschaft anrät: das ist die edelste und höchste Aktion, die Stalten zu vollziehen hat. Hier sind die höchsten Opfer notwendig. Hier kann das heiligste Heldentum gezeitigt werden. In der heutigen Katastrophe ist eine große Lehre enthalten.“

##### Der Rücktritt Berchtolds.

Mailand, 18. Jänner. (E.) Der Rücktritt Berchtolds hat sehr überrascht. Wie der „Corriere della Sera“ schreibt, ist die Tragweite dieses außerordentlichen Ereignisses noch nicht abzusehen. Berchtold würde aber seinen Entschluß nicht gefaßt haben, wenn er nicht gewußt hätte, daß in den hohen Sphären der Monarchie der Wunsch vorhanden war, die Leitung der Geschäfte in neue Hände zu legen.

##### Für die Neutralität.

Rom, 18. Jänner. (R.-B.) Der Vorstand der sozialistischen Partei hat in einer in Florenz abgehaltenen Sitzung eine Tagesanordnung angenommen, welche in ausführlicher und eingehender Begründung die Neutralität befürwortet und beschloß, zur Verstärkung der Propaganda für die Neutralität für den 21. Februar in ganz Italien Versammlungen einzuberufen.

#### Aus Serbien.

##### Eingehung von Mohammedanern zum Kriegsdienste. Blutige Zusammenstöße.

Konstantinopel, 19. Jänner. (R.-B.) „Turan“ erfährt, daß die Serben in Köprülü eine Bombe geworfen haben und sodann im muslimanischen Viertel der Stadt 10 Personen massakrierten.

Saloniki, 19. Jänner. (R.-B.) In Uesküb und in anderen Orten kam es infolge der Eingehung der Mohammedaner zum serbischen Militärdienst zu heftigen, teilweise blutigen Zusammenstößen. Die Moham-

medaner fliehen in großer Zahl ins Gebirge. Auch eine Anzahl Israeliten floh nach Bulgarien.

##### Russische Auszeichnungen für Serben.

Nisch, 18. Jänner. (E.) Die Mission des Generals Latichew ist hier eingetroffen, um dem König, dem Thronfolger, dem Prinzen Georg und zahlreichen serbischen Offizieren und Soldaten Auszeichnungen zu überbringen. Pajitsch gab ein Diner zu Ehren der russischen Mission.

Riga, 18. Jänner. (E.) Das Universitätskonsell von Dorpat (Surjew) hat zu Ehrenmitgliedern dieser ehemaligen deutschen Universität in Rußland den russischen Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch, den serbischen König Peter sowie den serbischen Thronfolger-Regent Alexander ernannt.

#### Aus Rußland.

##### General Stössel gestorben.

Berlin, 18. Jänner. (R.-B.) Ein Telegramm des „Lokalanzeigers“ aus Amsterdam besagt, daß aus Petersburg die Nachricht eingetroffen ist, daß General Stössel gestorben sei.

##### Die Stellung des Finanzministers erschüttert.

Basel, 19. Jänner. (R.-B.) Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Petersburg gilt die Stellung des Finanzministers als erschüttert. Die offiziöse Presse greift ihn an, indem sie ihn als eine Figur des Grafen Witte bezeichnet.

#### Das Erdbeben in Mittelitalien.

Erdstöße in Kalabrien. — Der König besucht die betroffenen Gegenden. — Unzureichende Hilfsorganisation.

Rom, 19. Jänner. (R.-B.) Heute früh verbreitete sich das Gerücht vom Erdbeben in Kalabrien. Es handelt sich nur um einen in Cosenzo und in der Umgebung 15 Minuten nach Mitternacht verspürten Erdstoß, der keinerlei Schaden anrichtete.

Triest, 19. Jänner. (R.-B.) Die seismischen Instrumente am heiligen k. k. Maritimen Observatorium verzeichneten abermals zwei starke Stöße aus dem Herde des verheerenden Erdbebens in Mittelitalien. Beginn des ersten gestern um 9 Uhr 9 Min. 8 Sek. abends, größte Bodenschwankung von 0.01 Millimeter um 9 Uhr 10 Min. 12 Sek., Ende um 9¼ Uhr abends. — Beginn des zweiten um 12 Uhr 31 Min. 54 Sek. nachts, größte Bodenschwankung von 0.015 Millimeter um 12 Uhr 33 Min. 31 Sek., Ende um 12 Uhr 40 Min. nachts.

Uvezzano, 18. Jänner. (R.-B.) Der König hat heute die umliegenden, vom Erdbeben heimgeführten Ortschaften, darunter Cappelle, Paterno, Celano, Vestri Cerchio besichtigt, überall mit rührenden Dankeskundgebungen seitens der Bevölkerung begrüßt.

Abends kehrte der König in Begleitung des Arbeitsministers wieder nach Rom zurück. Dem Hofzuge waren mehrere Wagen mit Verletzten angehängt worden.

Citta-Ducale, 18. Jänner. (R.-B.) In den Dörfern des Salte-Tales hat das Erdbeben gleichfalls große Verheerungen angerichtet. In Djano zählt man 12 Tote und 10 Verwundete, in Collirosso 11 Tote und 5 Verwundete, in Sant'Agapito, Collemazzolino und Corfocarafumi insgesamt 12 Tote und in Santa Lucia 40 Tote und 40 Verletzte, in Vaccarella und Masce 12 Tote, in Sant'Egidio 40 Tote und 60 Verwundete, in Corvaro und anderen Orten zusammen 440 Tote.

Rom, 18. Jänner. (R.-B.) „Osservatore Romano“ bezeichnet das von einigen Blättern übernommene Gerücht, daß das Erdbeben auch für die päpstlichen Gebäude und die darin enthaltenen Kunstschatze Folgen nach sich gezogen habe, als unbegründet.

Die Hilfsaktion für die vom Erdbeben Betroffenen wird in ganz Italien in äußerst werktätiger Weise fortgesetzt. Man spendet Geld und Materialien und viele stellen sich zur persönlichen Hilfeleistung in den heimgeführten Orten zur Verfügung, alles in allem eine ergreifende Kundgebung der nationalen Solidarität.

Die Königin-Mutter und die Herzogin von Vosta haben heute neuerlich die in den Spitälern in Rom amiergebrachten Verwundeten besucht.

Die Leistungen der Truppen, die mit Selbstverleugung und heldenhaftem Heroismus dem Rettungswerke obliegen, sind bewundernswürdig. Noch heute, nach sechs Tagen, sind in Uvezzano und Pescina mehrere Verletzte lebend aus dem Schutt gezogen worden.

Rom, 18. Jänner. (E.) Ein vom Schauptag der Katastrophe zurückgekehrter Arzt spricht sich über die mangelhafte Organisation der Hilfsaktion aus. Tausende starben und starben, da nicht rechtzeitig Hilfe da sei. Es fehle an Decken, Milch, Eiern und Brot, sogar an Wasser. Das rote Kreuz-Personal wartet untätig auf höhere Weisungen. Erst gestern Nachmittag habe das Feldlazarett seine Tätigkeit begonnen. Die Militärzüge lägen stundenlang auf den Wägenstationen, damit die Züge mit den Verletzten passieren könnten. Das

Eisenbahnpersonal sei über vierzig Stunden lang nicht abgelöst worden, die Hilfszüge kämen zu spät. Gutes, aber nicht Genügendes leistete die Privathilfe. Diese Schilderung des Arztes deckt sich mit andern, die eine schwere Kritik üben.

Die österreichische Post in Saloniki.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ widmete der österreichisch-ungarischen Post in Saloniki folgendes Gedankblatt:

Seit dem 1. Jänner hat die österreichische Post zu funktionieren aufgehört, einige Tage bleibt sie noch offen, um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, die in dessen Besitz befindlichen Postmarken auslösen zu lassen.

Mit der österreichischen Post verschwindet wieder ein Stück des alten Salonikis, das man sich ohne diese gar nicht denken konnte. Im Herzen des „Frankenviertels“ gelegen, wie man diesen wichtigen, früher auch die Konsulate bergenden Stadteil nannte, bildete die österreichische Post den Sammelpunkt der ausländischen und kommerziellen Elemente, herrschte doch die Sitte, daß man seine einlaufenden Postfächer und Zeitungen meist selber holte. Damals kam sozusagen alles mit der österreichischen Post über Wien aus Europa, und der Lloyd brachte die Korrespondenzen und Rollen aus Konstantinopel, der übrigen Türkei, Griechenland, den Inseln usw. Der türkischen Post schenkte man wenig Vertrauen, die französische verfaß eine beschränkte Zone, die italienische, englische, russische eine noch viel geringere und eine griechische wurde unter den Türken nicht geduldet, so bildete denn die österreichische Post einen Hauptfaktor im Saloniker Leben. Die Europäer besonders waren dort wie zu Hause; hier trafen sie ihre Bekannten, hier wurden in kritischen Zeiten die letzten Nachrichten besprochen, nachdem man schnell einen Blick in die erhaltenen Blätter geworfen hatte, denn eine Zensur ließ sich die Post nicht gefallen. Die Zeitungen wurden ihren Adressaten ausgehändigt, wenn hundertmal Abdul Hamid oder die Jungtürken das eine oder das andere ausländische Blatt verboten hatten. Und wenn irgend ein Spitzel über die Korrespondenzen dieses oder jenes Rajahs eine Auskunft herauszulocken versuchte, wurde ihm sein Standpunkt klar gemacht. Die österreichische Post war der Boden eines fremden Herrschers, gerade so wie das Konsulat oder ein Lloyd-Schiff, und die Türken hatten hier nichts zu befehlen. Die Türken wußten es und gaben immer nach. Vor der österreichischen Post blieben auch am Sonntagmorgen nach der Verteilung des „Kuriers“ die Saloniker Herren gerne noch ein Weilchen stehen, um dem Defilee der Damenwelt beizuwohnen, die um diese Zeit nach beendeter Messe die gegenüberliegende katholische Kirche verließ oder aus dem Saale der englischen Schule kam, wo der protestantische Gottesdienst stattfand. Das Frankenviertel rings um die österreichische Post gleich vor einer Reihe von Jahren noch einer etwas altmodisch gebliebenen abendländischen Provinzialstadt. Wo jetzt nüchterne Geschäftshäuser stehen, ragten über Mauern die Bäume verschwiegener alter Gärten, ein paar Rieseneplanzen besaßen das dort stehende französische Konsulat, vor der alten, noch nicht von Bulgarenbomben zerstörten Osmanischen Bank wehten harte Ghazimierkrankten, und das ehemals hochberühmte Hotel Colombo konnte sich in seinem schönsten Glanze.

All dies gehört bereits anderen Zeiten an und mit der griechischen Herrschaft war auch der Fall der österreichischen Post besiegelt. Die griechische Post tat sofort alles, um den gesamten Verkehr an sich zu ziehen, und jene führte seitdem nur mehr ein Schattenbassin im Vergleiche zu dem, was sie einstmal war, wie auch die Glanzstellung der Konsuln und ihr machtvoller Einfluß dahin sind.

Leder- und Trikothandschuhe Warenhaus Regina Löbl, Pola, Via Sergia 17-19-21.

Vom Tage.

Wichtig für Seefahrer. Deutschland. Das Befahren der Deutschen Bucht und des an sie grenzenden weiteren Seegebietes mit Ausnahme der durch die bereits früher angegebenen Wege für das Anlaufen der deutschen Flussmündungen ist mit ernster Gefahr verbunden. Vor dem Fischen und Fahren innerhalb der angegebenen gefährlichen Gebiete wird daher gewarnt. Angegeben sind etwa verdächtig erscheinende Fahrzeuge werden die für erforderlich gehaltenen militärischen Maßnahmen in Anwendung gebracht. Zur eigenen Sicherheit der Schifffahrt wird empfohlen, die oben genannten Gebiete zu meiden. — Norwegen. Die bereits veröffentlichten Vorschriften für den norwegischen Kriegshafen Trondheim (Trondhjem) sind wie folgt ergänzt worden: Jedes einlaufende Fahrzeug, das während

der Dunkelheit nicht bei Weitem stoppt oder welches versucht, bei den Wachfahrzeugen vorbeizufahren, wird nach vergeblicher Warnung durch einen blinden Raubnonenschuß sofort scharf beschossen werden. — Rußland. Die kaiserlich russische Regierung hat den neutralen Staaten bekanntgegeben, daß von ihr aus militärischen Gründen an den Küsten sowie vor den russischen und türkischen Häfen des Schwarzen Meeres Minen gelegt sind. Für die durch Minen entstehenden Schäden übernimmt die Regierung keine Verantwortung. — Türkei. Handelschiffe, die mit radiographischen Apparaten versehen sind, sich in türkischen Territorialgewässern schon befinden oder in solche einlaufen, haben ohne weiteres die Luftleitungen einzuholen. Außerdem müssen sie sofort nach ihrer Ankunft die Ortsbehörden vom Vorhandensein einer radiographischen Station an Bord ihres Schiffes in Kenntnis setzen. Auf jenen Schiffen, die eine der Meerengen zu passieren hätten und wegen der besonderen Anbringungsart ihrer Luftleitungen diese nicht auf Deck streichen könnten, werden von Seite der Ortsbehörde die Räumlichkeiten, die radiographische Apparate enthalten sollten, geschlossen und erst nach Verlassen der Meerengen wieder geöffnet. Diesen Maßnahmen Zuwiderhandelnde werden sich schweren Bestrafungen aussetzen. — Fremden Torpedofahrzeugen, Torpedos und Unterseebooten ist es verboten, sich Kriegsschiffen der kaiserlich osmanischen Flotte auf Distanzen unter 5000 Meter zu nähern.

Kurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich wurde mit 100 Mark gleich Kr. 126.75 festgesetzt.

Auskünfte über Vermundete. Auskünfte über vermundete Gaskisten u. s. w. (Name, Truppenkörper, Sanitätsanstalt), die nach Wien gebracht wurden, werden vom Militärkommando in Wien, 1. Bezirk, Liebiggasse Nr. 6, 2. Stock, Tür 276, auch an Private erteilt.

Der Umbau des Bahnhofes in Apling. Da der Bahnhof in Apling schon von Anfang an zu klein angelegt war, mußte man sich bald mit dem Gedanken eines Um- und Zubaus vertraut machen. Die nun fast vollendeten Bauten wurden am 11. d. eröffnet und dem Betriebe übergeben. Das hervorstechendste Merkmal der neuen Anlage ist der gedachte Infelperron, zu dem vom Aufnahmegebäude ein breiter Personen- durchgangstunnel führt. Hierdurch ist für die Reisenden jede Gefahr, die ihnen beim Ueberschreiten der Schiene drohen könnte, beseitigt. Ferner ist durch die Schaffung eines doppelten Ausgangs beim Aufnahmegebäude und durch die Eindeckung der Veranda davor die Bewegungsfreiheit der Reisenden erhöht worden, was zur Folge hat, daß die Züge rascher abgefertigt werden können, wodurch wieder Zugverspätungen hintangehalten werden. Tafeln mit den Fahrtrichungen wurden reichlich angebracht. Getrennt vom Personenverkehr wird hinter dem Personenbahnhofe der Güterverkehr abgewickelt.

Schülerakademie des k. k. Staatsgymnasiums in Trieste. Unter schwerwiegenden Umständen veranstalteten heuer die Schüler und Schülerinnen des Gymnasiums und des Lyzeums ihren Vortragsabend, dessen Reinertrag dem Roten Kreuz gewidmet war. Das Programm stand im Zeichen der Vaterlandsliebe und des Krieges. Es wurde eingeleitet mit der Siegesouvertüre von Weyle, gespielt vom Schülerorchester des k. k. Staatsgymnasiums unter Leitung des Herrn Pfurtschell. Der Orchester trat noch im Marsch von Novotny: „Aller Ehren ist Österreich voll“ auf sowie als Begleitung der Gesänge. Der Männerchor „Götzenzug“ (Dichtung von Felix Dahn), komponiert von Robert Schwalm, verlangt allerdings schon ältere Sangeskräfte, allein auch die jungen Männer konnten sich in die Rolle finden und machten durch ihren Gesang Stimmung. Das Violinkonzert in C-dur von Haydn fällt schon außer den Rahmen der Schülerarbeit. Ist der Violinist Herr Paul Nikolajew auch erst ein Werkender, so ist er ein vielversprechender. Der Konzertist hatte einen gewandten Begleiter in Herrn Professor Dr. L. Pohnert, dem ein Großteil des Erfolges des Solovortrages zu danken ist. Hierauf wurde der Wertschätzung Einakter „In Feindesland“ gegeben, ein Kriegsbild, das deutsche Kriegerart und deutsches Gebahren in Feindesland zum Ausdruck bringen soll. Das Stück gefiel sehr. Auch das folgende einaktige Charakterbild „s Kaiserlied“ (von Philipp) wurde munter gespielt. Am Schluß der Akademie wurde von der ganzen Versammlung spontan die Volkshymne angestimmt.

Konzert Lula Mysz — Smelner. Wie wir erfahren, wird die Kammer Sängerin Lula Mysz — Smelner demnächst Pola besuchen und, einer Anregung des Marinekasinos folgend, im großen Saal des Vereinsthauses einen Liederabend zu wohltätigen Zwecken geben. Es einen Liederabend zu wohltätigen Zwecken geben. Es ist wohl überflüssig, über die Stellung der gefeierten Sängerin im Musikleben Österreichs und Deutschlands ein Wort zu verlieren. Weniger bekannt dürfte es dagegen sein, daß es der Künstlerin gelungen ist, es dagegen sein, daß es der Künstlerin gelungen ist, auch im Ausland in zahlreichen Konzerten deutscher Lieberkunst zum Siege zu verhelfen, so in St. Peters-

burg, London, Madrid, Rom, Brüssel und insbesondere in Paris. Le Guide Musical berichtet z. B. am 8. Februar 1914 über einen dieser Liederabende mit ausschließlich deutschem Programm folgendes: „Unter den großen Liedermeisterinnen nimmt Lula Mysz — Smelner ohne Zweifel die erste Stelle ein. Ihre warme, Gmelner ohne Zweifel die erste Stelle ein. Ihre warme, umfangreiche Stimme ist reich schattiert, wunderbar geschmeidig und bewundernswert geschult. Hierzu tritt eine vollendete Vortragskunst, eine wahrhaft musikalische, von hoher Intelligenz zeugende Darstellungskunst, ein Stillsitzen von unendlicher Vielseitigkeit und Ausdrucksfähigkeit, so daß kein Wunsch unerfüllt bleibt. Die Kunst, ein Lied zu singen und vorzutragen, hat bei dieser Künstlerin einen Grad seltener Vollendung erreicht. Ihre persönliche Auffassung, stets interessant und durchdacht, gibt jedem ihrer Vorträge einen eigenen, festumrissenen Charakter, der sie zu unvergleichlichen Einbrüchen stempelt. Der Erfolg entsprach der Erscheinung: die berühmte Sängerin wurde immer wieder gerufen und gefeiert, bis sie lebenswüthiger Weise zwei Lieder von Schumann jugab, den „Rufbaum“ und die „Frühlingsnacht“.

Wohltätigkeitskonzert der „Orchestrale polse“. Trotz des sehr ungünstigen Wetters war der Besuch des am 18. d. M. vom städtischen Musikverein im Politeama Eisentat gegebenen Konzertes außerordentlich gut. Auch die Ausführung der einzelnen Programmnummern ließ nichts zu wünschen übrig. Das städtische Orchester war gut geschult und sein Kapellmeister Anton Satz sowohl in der Wahl des Spielplans als auch in der Leitung umsichtig und korrekt. Die Solisten, der Geigenpieler Herr Sanzin, der Tenor Herr Romeo Endrigo und der Bariton Herr Penco ernteten den reichsten Beifall. Ihr Begleiter am Klavier, Prof. Hillesberger, entledigte sich seiner Aufgabe meisterhaft. Das Konzert endete um 8 Uhr abends. Das namhafte Reinerträgnis wird nächstens bekannt gegeben werden.

Kinovorstellung im Marinekasino. Morgen Donnerstag findet im Marinekasino, um 8 Uhr abends, eine Kinovorstellung mit nachstehendem Programme statt: 1. Interessante Bilder aus dem Militärleben. 2. Eine dunkle Tat. 3. Der treulose Freund. 4. Unnötige Vorsichtsmaßregel.

Im Kino „Ideal“ wird heute zum letztenmale das mit großem Beifalle aufgenommene Drama „Das nackte Weib“ vorgeführt. Beginn der Vorstellungen um 3 1/2, 5, 6 1/2 und 8 Uhr p. m.

Einbruchsdiebstahl. Gestern wurde im Geschäft des Herrn Rudolf Juliani in der Via Sergia Nr. 69 während der Mittagszeit ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt, indem ein unbekannter Dieb mit einem Nachschlüssel die Türe öffnete und aus dem Schaufenster vor innen folgende Gegenstände nahm: 150 goldene Ringe mit einem Stein im Werte von 1500 Kronen, zehn Damenuhren im Werte von 600 Kronen, acht Uhren für das Handgelenk im Werte von 480 Kronen, 50 goldene Anhänger im Werte von 1000 Kronen, zwölf Paar Ohrgehänge aus Gold mit Brillanten im Werte von 600 Kronen, 10 schwere goldene Ringe im Werte von 800 Kronen, so daß er eine Beute von rund 5000 Kronen machte. Ebenso unbemerkt, wie er gekommen, verschwand der Dieb auch. Herr Juliani ist bei der Ersten Oesterreichischen Versicherungsgesellschaft gegen Einbruch in Wien versichert.

Diebstahl. Dem Landsturm-Gen darmen Michael Perizza wurden in der Osteria der Micheline Lucchi am Largo Porta del Torchio Nr. 4 — von wem, weiß er nicht — ein Paar Schuhe im Werte von etwa zwölf Kronen gestohlen.

Selbstmordversuch. In seinem Heim wollte sich der Marine-Unteroffizier Alois Siber entleiben, brachte sich mit einem Küchenmesser an der linken Hand nur eine unbedeutende Verletzung bei, so daß er sich wieder an Bord begeben konnte.

Funde. Auf der Piazza del Foro wurde gefunden und bei der Polizei abgegeben ein Büchel der Postsparkasse mit Nr. 982.343 auf den Namen eines gewissen Josef Beck, in der Via Promontore dagegen eine Handtasche mit einer Geldbörse, einem Taschentuch, einem Rosenkranz usw.

Ein Protest Bulgariens. Die bulgarische Regierung hat an die Gesandten Englands und Frankreichs eine Note gerichtet, in der sie sich über die Lahmlegung des bulgarischen Handels infolge der strengen Blockade des Hafens von Debeagatsch und darüber beschwert, daß Durchsuchungen von Schiffen auch innerhalb der bulgarischen Häfen erfolgen. Die Gesandten bemühten sich, diese Maßnahmen als wahrscheinliche Mißverständnisse hinzustellen, und versprachen Abhilfe.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 19. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Müller. Garnisonsinspektion: Hauptmann Galle vom Festungsartilleriebataillon Nr. 3. Ärztliche Inspektion: Landsturmmarz Dr. Bezdek.

**Verleihungen.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst zu verleihen in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bootsmann, Telegraphenmeister, Rudolf Kleiner; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem provisorischen Seeluchtenwächter Johann Motusich der Seeluchte Pelagosa; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone dem Marinebauführer 2. Klasse Karl Holube.

**Veränderungen in der Liste der britischen Seespatialschiffe.** Nach Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Äußeren wurde das britische Seespatialschiff „Grandala“ („Grandala“) außer Dienst gestellt. Dieses Schiff hat mit 24. Dezember 1914 aufgehört, als britisches Seespatialschiff Verwendung zu finden.

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Jänner 1915.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Monarchie leicht bewölkt, schwache N-liche Winde; an der Adria vorherrschend frische Bora. Die See ist stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, Bora fortwährend, kälter.

Seismische Beobachtungen: Gestern 9 Uhr 20-9 Min. p. m. und heute 0 Uhr 32-3 Min. a. m. Schwache seismische Aufzeichnungen, wahrscheinlich Nachbeben des Katastrophalen vom 13. Jänner.

Barometerstand 7 Uhr morgens 764.9  
 2 " nachm. 764.5  
 Temperatur um 7 " morgens 4.4  
 2 " nachm. 4.3

Regenüberschuß für Pola: 82.9 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.6°. Ausgegeben um 3 Uhr 00 Minuten nachmittags.

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Frl. E. T. aus Brünn . . . . .	K	5.—
Gruppe XII der Arbeiterabteilung auf S. M. S. „Custoza“ *) . . . . .		4.—
Zusammen . K		9.—
bereits ausgewiesen . „		1825.81
Totale . K		1834.81
Abgeführt . „		1335.65
Abzuführen . K		499.16

\*) Der Betrag von 15 K 40 h wurde bereits am 15. Jänner als empfangen quittiert. (Anmerkung der Administration.)

Der Rauchfangkehrer sieht, o Graus, Fast schwarzer noch wie'n Neger aus, Indes mit Kerosin allein, Macht er sich immer rein und fein.

Erhältlich bei Jos. Kerpotic, Piazza Carli 1.

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten:**

- Möbliertes Zimmer, eventuell mit Klavierbenützung, sofort zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 3, Tür 1. 187
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang und ein möbliertes Zimmer samt Küche sofort zu vermieten. Via Maglio 2. 190
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini Nr. 3, Mezzanin. 192
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang bei deutscher Familie sofort zu vermieten. Via S. Martino Nr. 33. 195
- Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Bessenghi 4, 1. St. 176
- Ein elegant möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Via Campo Marzio 18, 1. St. 178
- Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ercole 4, 1. St. rechts. 185.
- Zimmer und Küche mit eigenem Eingang, Wasser in der Küche, sofort zu vermieten. Via Tartini 18. 158
- Ein oder zwei Zimmer zu vermieten. Via Flanatica 2, 1. St. 157

**Zu mieten gesucht:**

- Wohnung mit 4 Zimmern, nach Möglichkeit mit Aussicht auf die See und Bad, zu mieten gesucht. Anträge unter „R.“ an die Administration. S. B.
- Schön möbliertes Zimmer in ruhigem Stadtteil zu mieten gesucht. Anträge an die Adm. d. Bl. unter „182“. 182
- Ein schönes Zimmer mit 2 Betten, wenn möglich mit Küchenbenützung wird sofort zu mieten gesucht. Anfrage Hotel Central, Portier. 183.

**Offene Stellen:**

Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell Vormittagsstunden. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Adm. d. Bl. 159

**Zu verkaufen:**

Wegen Abreise verkaufe oder verpachte billigst meine Weinhandlung samt Wein, Fässern, Pumpen zc. Ubr. in der Administration. 194

**Verchiedenes:**

- Hoteltubennädchen sucht Posten. Adresse in der Administration d. Bl. 193
- Reinigung, auch Wäscheausbessern, wird gesucht. Ubr. in der Adm. d. Bl. 195
- Kautionsfähige, tüchtige Gastwirtsleute werden für ein gangbares Gasthaus gesucht. Auskunft erteilt die Administration. 25
- Bei Frau Schrey, Hotel Neptun, steirische milchgemästete Rapaune, Poulards zu haben. 184
- Am 16. Februar. Man erinnert nicht dem Unabweisbaren. 180
- Junger Marineunteroffizier, Reservist, mit angenehmen Neußern, sucht Bekanntschaft mit alleinstehender Dame (Witwe). Unter „Ernst gemeint“ an die Administration d. Bl. 188
- Italienischer Unterricht für Nachmittage von einem Herrn gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „A. S.“ an die Administration. 189
- Kollschupplag „Erzstör“. Via Desfranceschi 16; ist täglich von 1/2 11—1/2 12 Uhr vormittags, und von 2 bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist Kongert; ausgeführt von der k. u. k. Marinekapelle. Vom Bruttoertragnisse werden 10% wohlthätigen Zwecken gewidmet. 16

**Taschenbuch der Kriegsflotten, II. Teil.**

Die Kriegsflotte Deutschlands und Oesterreichs K 1.30. — Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

**Aviso!**

**Frische Naturbutter zu K 3.60 per 1 Kilogramm**

**F. Vrzal,**  
Via Marianna.

**Unsere Helden im Weltkrieg.**

Der Jugend und dem Volke gewidmet von Hauptmann Emil Seeliger und Linienschiffsleutnant Emo Descovich. K 5. Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

**Politeama Ciscut**

Heute Mittwoch, den 20. und morgen Donnerstag, den 21. 1. 1915.

**Kinovorstellung**

mit nachstehendem Programm:  
**Im Innern Australiens.**  
Naturaufnahmen.

**Der Schatz derer von Louzat.**

Großes Sensationsdrama in 3 Akten.

**Der Dichter.**

Lustspiel in 2 Akten.

**Müller will Purzelbaum lernen.**

Komisch.

Deutscher Text!

Nur für Erwachsene!

**Normale Preise.**

Ununterbrochene Vorstellungen ab 4 Uhr 30 Min. nachmittags.

**„Hötzendorf“**

**Offiziers - Pelze**  
**Ueberblusen**  
mit Kamelhaarfutter  
**Offiziers - Mäntel**  
**Reithosen**  
**Tuch- und Kammgarnblusen**  
in jeder Größe lagernd.  
**Ignazio Steiner**  
Piazza Foro POLA Piazza Foro

Wollen Sie eine genau gehende Uhr?  
Schaffhausen Intact Omega Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren zu Originalfabrikpreisen bei  
**K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.**  
Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie  
Präzision gratis.

**LOSE**  
der außerordentlichen  
**k. k. Staats-Lotterie**  
Nr. Kriegskriegswecke  
**21.146 Gewinne**  
Haupttreffer  
**200.000**  
Kronen  
versendet franco gegen  
Einsendung des Betrages  
per Postanweisung oder  
rekom. Briefes  
**Albin Fürstl,**  
Geschäftsführer der  
k. k. Klassen-Lotterie,  
Wien, I., Bellaria 4.  
Ein Los 4 Kronen.  
Ziehung schon Donnerstag,  
den 21. 1. 1915.  
Telegraphische Bestellungen mit gleichzeitiger Einzahlung des Betrages, werden Donnerstag 4 Uhr nachmittags versendet.

**Papierservietten**  
in verschiedener Qualität, zu haben bei  
**Jos. Kerpotic, Piazza Carli 1**